

Universität_Duisburg-Essen_07: Modul 3: Zertifikat Diversität und Gender – Einzelveranstaltungen

Basisdaten	
Veranstaltungstitel	Trauma und Diversität: Zwischen Psyche, Popkultur und Politik https://campus.uni-due.de/lfs/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publi-shid=436322&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung
LV-Nummer:	Seminar
SWS	2
Dozent/in:	Dr. Susanne Köller
Anbietende Einrichtung	IwiS E3
Anbietende Universität	UDE
Themenfeld/er*	a) Theorien, Politiken, Strukturen der Ungleichheit b) Repräsentation / Produktion von Differenz c) Erfahrungsräume / Positionierungen / widerständiges Wissen
TN-Plätze:	6 / 35
Tag / Zeit:	Obligatorische Vorbesprechung: Di, 21.04.2026 Block: Fr, 08.05./22.05./29.05./12.06.2026, 10:00-17:00 Uhr
Raum:	Campus Essen Obligatorische Vorbesprechung: Di, 21.04.2026, WST-A.12.04 Block: Fr, 08.05., R11 T03 C75, 22.05.+ 29.05., WST-A.12.04, 12.06.2026, WST-C.12.12
Anmeldezeitraum:	19.03.2026, 10.00 Uhr – 25.03.2026, 10.00 Uhr für Studierende der Ruhr-Universität Bochum und der TU Dortmund: Melden Sie sich per Mail bei Dr. Susanne Köhler (studium-liberale[at]uni-due.de) in dem genannten Zeitraum mit dem Antragsformular an. Sie erhalten nach Ablauf der Frist die Information, ob Sie einen Platz im Modul erhalten. https://www.uaruhr.de/storages/uar/r/dokumente/formular_antrag_auf_zulasung_zu_lehrveranstaltungen_in_der_ua_ruhr_07_11_2017.pdf
Termin der 1. Sitzung:	Mo, 20.04.2026, 16:15-17:45 Uhr
Prüfungstermin:	Letzte Abgabefrist: 29.06.2026
Arbeitsaufwand:	k. A.
Zusammensetzung der Modulteilnote:	100% Lernportfolio
Inhalt	
<p>"Trauma n. 'durch Gewalteinwirkung entstandene Verletzung, Wunde'. Griech. tráuma (τραῦμα) 'Verletzung, Verwundung, Wunde, Schaden, Niederlage' wird im Sinne von 'Verletzung, Wunde' Bestandteil der lat. Wissenschaftssprache der Medizin (18. Jh.)."</p> <p>Wolfgang Pfeifer et al., Etymologisches Wörterbuch des Deutschen (1993), digitalisierte und von Wolfgang Pfeifer überarbeitete Version im Digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache, abgerufen am 18.07.2025.</p> <p>Traumakonzepte und -begriffe begegnen uns regelmäßig in unserem Alltag: Mündliche Prüfungen ,traumatisieren' Studierende, manche sind ,getriggert' von Studieninhalten oder Dozierenden, manche finden die ,Überempfindlichkeit' der anderen albern.</p> <p>In unserem Seminar wollen wir eine gemeinsame, interdisziplinäre Basis schaffen, um über Trauma (und dessen Folgen) sprechen und diskutieren zu können, Darstellungen von Trauma in Literatur, Kultur und Medien zu analysieren und unsere eigenen Meinungen und Standpunkte in gesellschaftlichen Debatten (bspw. zu Triggerwar- nungen) zu finden und zu reflektieren.</p> <p>Unser besonderer Fokus hierbei ist die Diversität/Vielfalt von Trauma im wissenschaftlichen, (pop-)kulturellen und gesellschaftlichen Kontext. Wir wollen uns mit historischen Definitionen von Trauma beschäftigen und damit, wie sich diese unter dem Einfluss vielfältiger(er) Forscher*innen, Aktivist*innen und Praktizierender erweitert, ge- öffnet und verkompliziert haben. In einem nächsten Schritt analysieren wir dann, inwiefern Trauma zu einer</p>	

Universität_Duisburg-Essen_07: Modul 3: Zertifikat Diversität und Gender – Einzelveranstaltungen

narrativen und stilistischen Strategie und einem Klischee (?) in literarischen, filmischen, medialen (usw.) Erzählungen geworden ist. Abschließend werfen wir einen Blick auf die politischen Diskurse der vergangenen Jahre: Welche Bedeutung hat das Themenfeld Trauma in den aktuellen Diversitätsdebatten? Und inwiefern sind die Inhalte des Seminars auch über dessen Abschluss hinaus sinnvoll und hilfreich im Umgang mit (und der eigenen Positionierung in) diesen Debatten?

Lernziele

Lernziele Modulteil:

Studierende

- identifizieren, beschreiben, unterscheiden und verwenden psychologische/klinische Dimensionen von Trauma (bspw. PTSD/PTBS) wie auch verschiedene Theorien, Konzepte und Fachbegriffe der interdisziplinären Traumaforschung.
- sind sich der Diversität von Trauma und Traumatheorien bewusst, können diese disziplinär einordnen sowie interpretieren und reflektiert diskutieren.
- analysieren narrative und mediale Traumadarstellungen und -repräsentation (bspw. in Form von literarischen und (pop-)kulturellen Texten) und können diese im Kontext verschiedener Diversitätsdimensionen macht- und diskriminierungskritisch einordnen.
- können die politischen und ethischen Implikationen von Trauma (und deren Polarisierung) in historischen wie aktuellen gesellschaftlichen Diskursen einschätzen und sind in der Lage, eigene Standpunkte zu entwickeln um daran teilzuhaben.

Voraussetzungen

Englischkenntnisse zum Verständnis kürzerer wissenschaftlicher und medialer/literarischer Textauszüge sind wünschenswert.

Das Seminar orientiert sich an Prinzipien eines 'Safer Space': Unterschiedliche Perspektiven und Erfahrungen sind ausdrücklich willkommen. Respektvoller und diskriminierungssensibler Umgang miteinander wird erwartet und aktiv gestaltet.

Bei der Beschäftigung mit traumabezogenen Inhalten kann es zu emotional herausfordernden Situationen kommen: Seminar und Dozentin ermutigen entsprechend zur Selbst(für)sorge. (Näheres hierzu folgt in der Vorbesprechung.)

Ausschlüsse an der UDE:

2-Fach GeWi; MIPSY (ehem. Komedia), Psy.

Literatur

k. A.